

LOGISTIKBRANCHE STARTET GUT IN DAS NEUE JAHR 2016

Zum Jahresbeginn 2016 steigt der Indikatorwert des SCI/Logistikbarometers weiter an. Zurückführen lässt sich diese Entwicklung auf eine positiv-stabile Geschäftslage, welche von zahlreichen Transport- und Logistikunternehmen als „gut“ eingestuft wird. Auch die Geschäftsentwicklung weist weiterhin einen positiven Trend auf, sodass wie schon im Dezember 2015 im Saldo deutlich mehr Unternehmen von einer verbesserten als von einer verschlechterten Geschäftslage im Verlauf des letzten Monats berichten. Auf Basis dieser guten Geschäftslage glaubt ein Drittel der Befragten an eine noch günstigere Geschäftsentwicklung – keiner rechnet mit einer Verschlechterung. Während auch im Januar 2016 wieder einige Unternehmen von Kostensteigerungen berichten ohne auf Kostenrückgänge zu hoffen, folgen die Preise nach wie vor einem Seitwärtstrend bzw. stagnieren. Insgesamt bleiben Preisanpassungen für die Dienstleister aber ein wichtiges Thema – wengleich der Preisverfall nicht mehr als größtes Problem anerkannt wird. Bedeutender scheint für die Logistiker die allgemeine Unsicherheit zu sein. Im laufenden Jahr 2016 scheinen die Unternehmen in der Logistikbranche noch mehr zu Investitionen bereit zu sein als im Vorjahr, dabei steht Logistik-Software noch immer deutlich im Fokus.

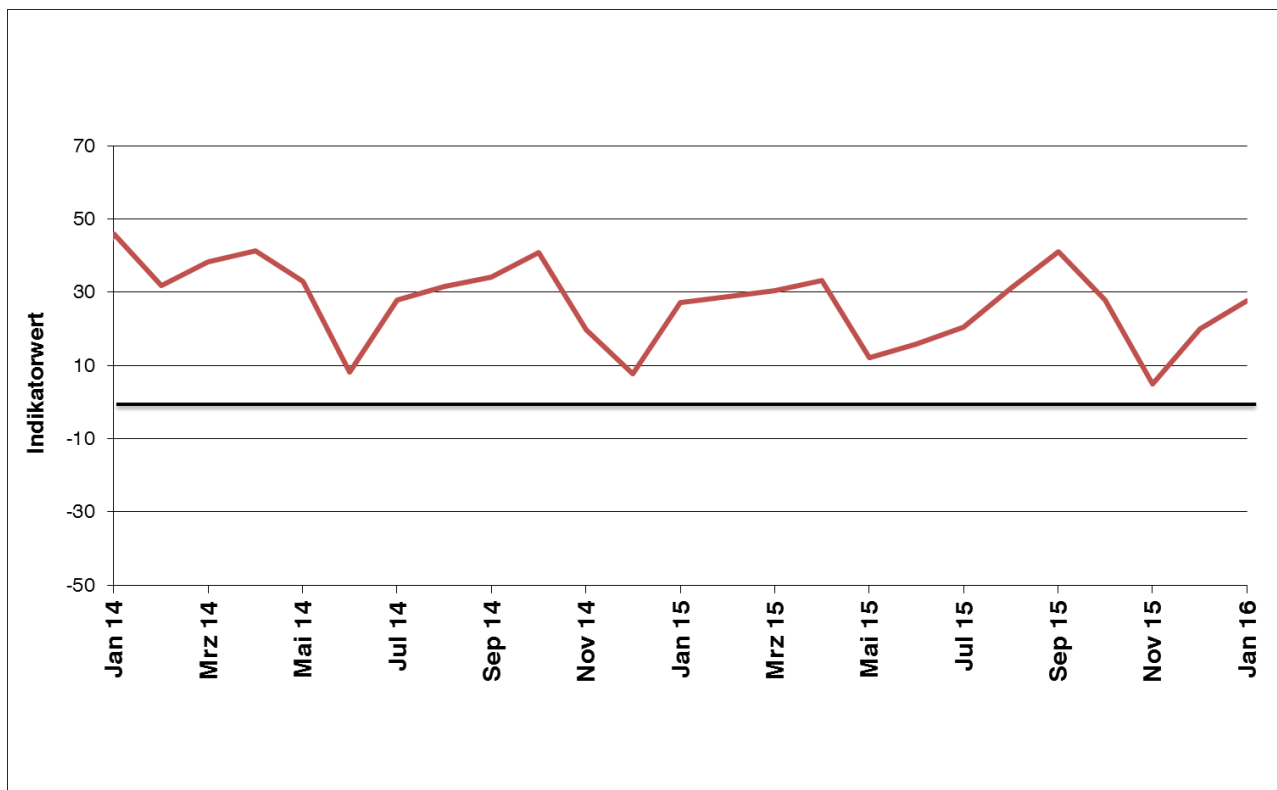


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Gute Geschäftslage zum Jahresstart

Zum Jahresstart 2016 zeigt sich eine ähnlich gute Geschäftslage wie im Dezember 2015. Erneut berichtet ein Drittel der Logistiker von einer verbesserten Geschäftslage im Verlauf des letzten Monats - nur 6 % mussten eine Verschlechterung hinnehmen. Die aktuelle Lage stuft die Mehrzahl der Logistiker als „normal“ ein. Weitere 28 % sehen eine „gute“ saisonale Geschäftslage. Die Logistikbranche scheint damit besser ins Jahr gestartet zu sein als 2015. So gab es im Vorjahr einen Überhang zu einer verschlechterten Geschäftslage. Die Zukunftseinschätzung fällt wie im Vorjahr optimistisch aus. Ein Drittel der Logistiker hofft auf eine günstigere Lage, während keiner der Befragten an eine Verschlechterung glaubt. Insgesamt scheint sich die positive Entwicklung der letzten Monate fortzusetzen, sodass auch zum Jahresanfang von einer positiv-stabilen Logistik-Konjunktur gesprochen werden kann.

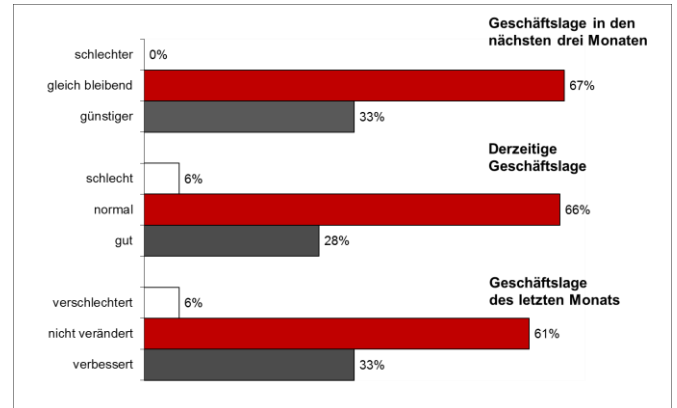


Abbildung 2:
Geschäftslage

Keine Kostenrückgänge erwartet

Von weiteren Kostensteigerungen berichten im Januar 17 % der Befragten. Demgegenüber stehen immerhin 11 % der Logistiker, die ihre Kosten reduzieren konnten. Dies gelang im Vormonat keinem der befragten Unternehmen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob und inwieweit Kosten auch mittelfristig reduziert werden können. Schließlich rechnet für die kommenden drei Monate keiner der Logistiker mit sinkenden Kosten. Mit weiteren Kostensteigerungen rechnen immerhin „nur“ 17 % der Befragten. Die große Mehrheit hofft, dass die Kosten stagnieren. Dabei dürften effizienzsteigernde Technologien (Industrie 4.0) eine wichtige Rolle spielen.

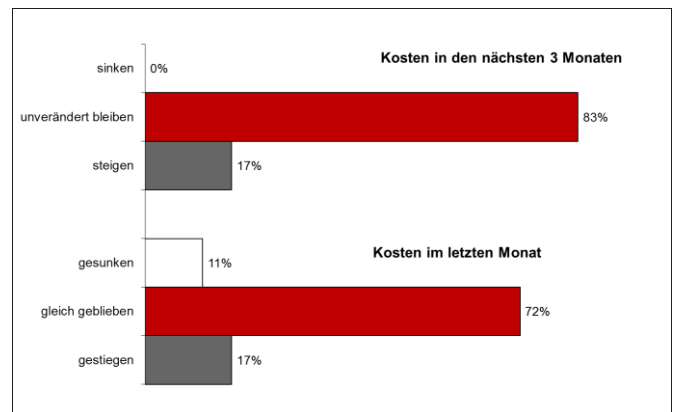


Abbildung 3:
Kosten

Große Erwartungen trotz stagnierender Preisentwicklung

Entgegen der hohen Erwartungen für das Jahr 2016, lassen Preissteigerungen auf breiter Front weiter auf sich warten. Lediglich 11 % der Logistiker konnten ihre Preise nach oben anpassen. Jedoch sind es genauso viele Unternehmen, deren Preise gesunken sind. Die Mehrzahl der befragten Transport- und Logistikunternehmen berichtet von Stabilität. Die Hoffnung bleibt dennoch groß. Für die kommenden drei Monate glauben 33 % der Logistiker, die Preise nach oben anpassen zu können. Die Mehrheit geht von keinen Veränderungen aus. Es bleibt abzuwarten, ob die Preise zumindest vereinzelt angehoben werden können.

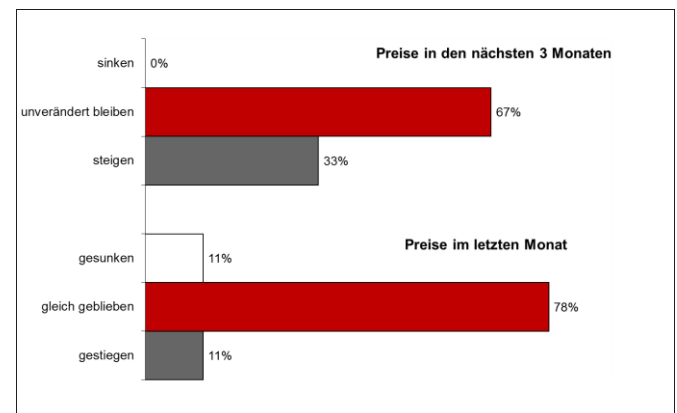


Abbildung 4:
Preise

Logistikmarkt in Polen schwächelt

Für mehr als die Hälfte der befragten Transport- und Logistikunternehmen stellt Polen ein Logistikmarkt mit wachsender Bedeutung dar. In der vorangegangenen Befragung lag dieser Wert jedoch noch bei über 70 %. Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen, die einen nachlassenden polnischen Logistikmarkt sehen von 4 % auf 31 % gestiegen. Insgesamt scheint die Bedeutung des polnischen Marktes deutlich zu schwächeln. Diese Entwicklung dürfte zum einen auf den Ukraine-Russland-Konflikt zurückzuführen sein. Durch diesen Konflikt sinken die Mengen im Ost-West-Handel deutlich. Das scheint auch direkt in Polen zu großen Unsicherheiten für die Logistikbranche zu führen, sodass sich die Investitionen in diesem Bereich zurückhielten. Für die deutschen Logistiker dürfte zudem auch der neue politische Kurs in Polen für Unsicherheit sorgen.

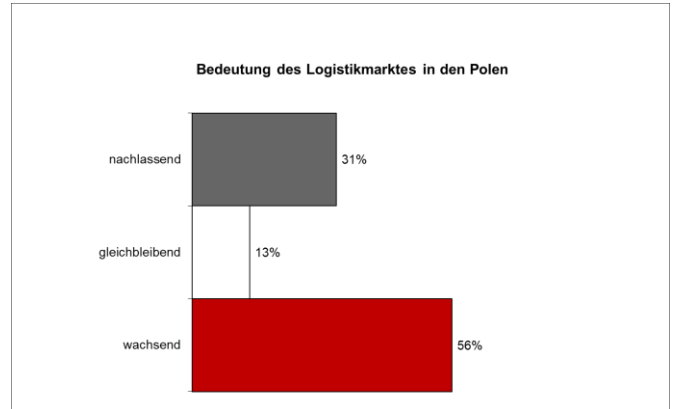


Abbildung 5:
Logistikmarkt Polen

Investitionsbereitschaft in 2015 weiter gestiegen

Wie schon im Vorjahr berichten mehr Unternehmen von gestiegenen als von gesunkenen Investitionen im Jahr 2015. Dabei ist das Saldopius im Vergleich zu 2014 deutlich gestiegen. Lag der Überhang zu gestiegenen Investitionen im Vorjahr noch bei +9 %-Punkten, ist dieser 2015 auf über +30 %-Punkte gestiegen. Ein Drittel der befragten Transport- und Logistikunternehmen berichtet von einem gleich gebliebenen Investitionsniveau. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte die weitestgehend positive, stabile Logistik-Konjunktur gewesen sein. Mit den positiven Erwartungen an das Logistikjahr 2016 fallen auch die Erwartungen in die Investitionen weiter positiv aus. So plant die Hälfte der befragten Unternehmen wieder mit steigenden Investitionen. Demgegenüber stehen 22 %, die weniger investieren wollen als im Vorjahr, der Rest geht von gleich bleibenden Investitionen aus.

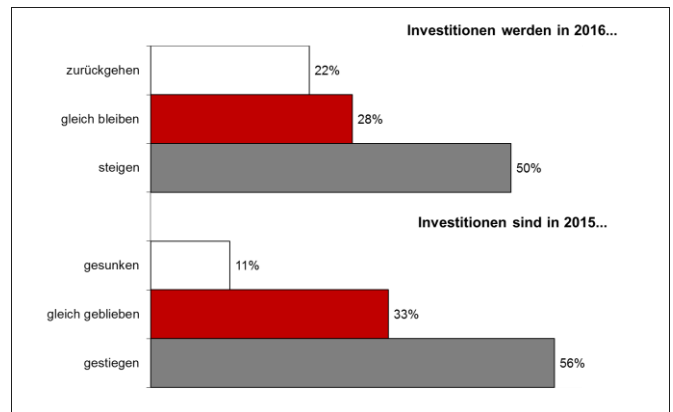


Abbildung 6:
Investitionen

Industrie 4.0 treibt Investitionen in Logistik-Software

Auch im laufenden Jahr 2016 stehen Investitionen in Logistik-Software wieder im Vordergrund. Über die Hälfte der befragten Transport- und Logistikunternehmen planen Investitionen in diesem Bereich. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte das Vornaschreiten von Industrie 4.0 und die dazugehörige Digitalisierung sein. Schließlich könnte dies ein wesentlicher Hebel für Effizienzsteigerungen und sinkenden Kosten sein. Den zweiten Platz im Ranking belegen wie schon im Vorjahr Investitionen in Flurförderzeuge. Der Anteil derer, die in diesen Bereich investieren wollen, ist sogar von 27 % im Vorjahr auf 50 % gestiegen. Investitionen in LKW bzw. Fahrzeuge für den Fernverkehr belegen nach wie vor den dritten Rang. Auch hier ist der Wert von 18 % auf fast 40 % gestiegen. Insgesamt haben im Vergleich zum Vorjahr alle Bereiche an Bedeutung gewonnen. Dies dürfte mit der generell höheren Investitionsbereitschaft der befragten Transport- und Logistikunternehmen zusammenhängen.

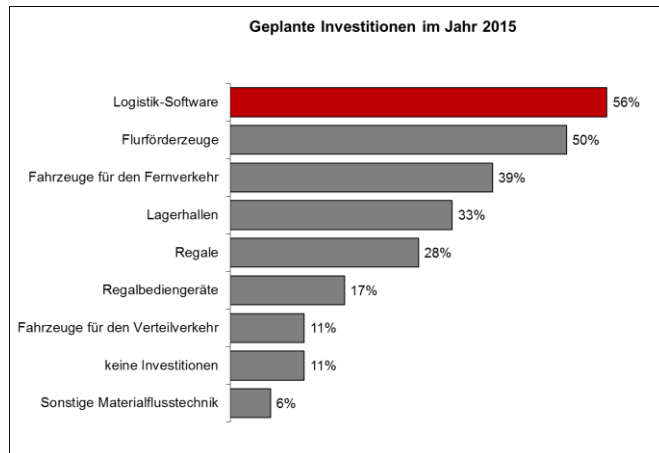


Abbildung 7:
Investitionsschwerpunkte

2015 besser als erwartet

Im Jahresrückblick berichtet mehr als die Hälfte der befragten Transport- und Logistikunternehmen von einem guten Jahr 2015. Die Mehrheit von 44 % bestätigt, dass das Logistikjahr 2015 sogar besser war als erwartet. Für weitere 22 % war das Jahr genauso wie erwartet. Im Vorjahr lagen diese Werte bei jeweils 32 %. Von einem schlechten Jahr berichten insgesamt unter 30 % der Logistiker. Davon geben 6 % an, dass das Jahr genauso negativ war wie erwartet (2014: 9 %) – für 22 % war es sogar schlimmer als erwartet (2014: 22 %). Insgesamt fällt die Bewertung somit besser aus als im Vorjahr, sodass die Erwartungen an das Logistikjahr 2015 scheinbar weitestgehend erfüllt werden konnten. Ausschlaggebend für diese positive Einschätzung dürfte die über Monate anhaltende stabile bis gute Logistikconjunktur in vielen Teilbranchen sein. Diese begünstigte eine positive Geschäftsentwicklung über weite Strecken des Jahres 2015.

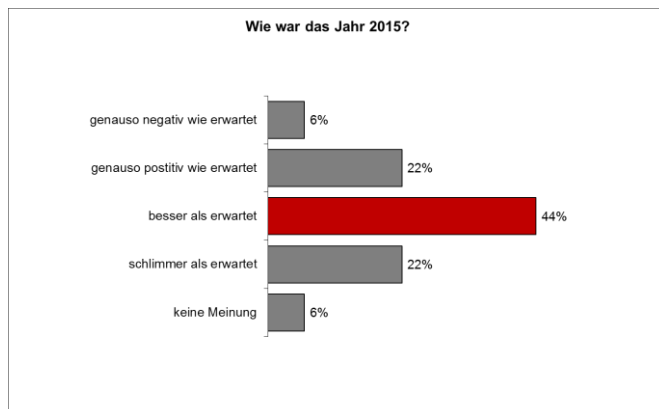


Abbildung 8:
Jahresrückblick 2015

Preisverfall nicht mehr das größte Problem

Anders als im Vorjahr scheint der Preisverfall für die befragten Transport- und Logistikunternehmen nicht mehr das größte Problem zu sein. Demnach ist der Wert von 60 % auf 37 % gesunken. Die gute Geschäftsentwicklung dürfte einen existenzbedrohenden Preisverfall auf breiter Front weitestgehend verhindert haben. Auf Platz eins im Ranking der größten Probleme liegt in diesem Jahr die allgemeine Unsicherheit. Jedoch ist auch dieser Wert signifikant von 52 % auf 39 % gesunken – trotz der anhaltenden nationalen wie internationalen Krisen und Konflikte (z.B. Flüchtlingsdebatte, Syrien-Krise, Ukraine-Russland-Konflikt, etc.) Auch insgesamt berichten die befragten Transport- und Logistikunternehmen von weniger Problemen als im Vorjahr. Dies dürfte zur allgemeinen Stimmung eines guten Logistikjahres 2015 passen.

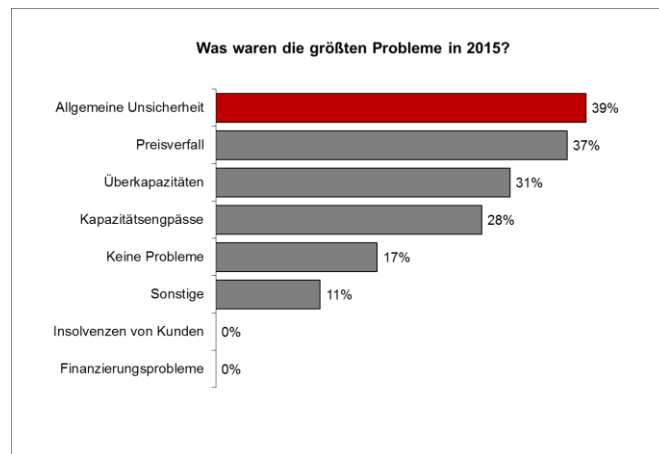


Abbildung 9:
Probleme 2015

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ - Deutsche Logistikzeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Herr Molley Morgan
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-23
E-Mail:
m.morgan@sci.de